

ERGO BONE

Posaunenstütze



Ergo Bone Posaunenstütze: Gebrauch im Sitzen mit Stachel...



...oder im Stehen als Schultergurt-System mit Brustplatte

Schon vor geraumer Zeit zeigte mir ein Bassposaunenkollege begeistert ein seltsam anmutendes Gerät, das ihm das Halten des Instrumentes wesentlich erleichtern und so Verspannungen und Fehlhaltungen vorbeugen sollte. Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht wusste: Es handelte sich um das damals brandneue System „Ergo Bone“ der finnischen Firma „Ergo Brass“, die verschiedene Haltesysteme für Blechblasinstrumente anbietet.

Von Jürgen Neudert

Da der Kollege aber weder klein oder schwächlich gebaut war, noch Haltungsprobleme hatte, war für mich der praktische Sinn dieser Gerätschaft nicht auf Anhieb erkennbar. Umso gespannter war ich deshalb, als von der Redaktion die Bitte kam, das „Ergo Bone“ System nun zu testen. Die vielen positiven Feedbacks von zahlreichen professionellen Posaunisten auf der Verpackung und dem beiliegenden Prospekt machten mich neugierig. Was hat es also mit „Ergo Bone“ auf sich und kann es das selbst gegebene Versprechen halten, dass jeder Blechbläser durch die Verwendung des Ergo Brass Systems beim Spiel absolut entspannt bleibt?

No more tension, play totally relaxed!?

Ein passender Testkandidat war auch schnell gefunden. Einer meiner Studenten hatte seit Längerem mit einer hart-

näckigen Sehnenentzündung in der linken Schulter zu kämpfen, die laut Aussagen seines Arztes auch durch eine Fehlhaltung beim Posaunespielen entstanden ist. Was lag also näher, als ihm das „Ergo Bone“ System zum Ausprobieren zu geben. Da der Hersteller eine entspanntere Spielhaltung gerade auch im Schulterbereich verspricht, war ich eigentlich von einer positiven Auswirkung überzeugt. Aber ich sollte leider enttäuscht werden.

Mein Student gab mir nach einer Woche ziemlich genervt das „Geschirr“ mit Dank zurück. Zum einen waren der Zusammenbau des Haltesystems sowie die Anbringung am Instrument und das Anlegen des Gurtes seiner Meinung nach recht fummelig. Des Weiteren passte die Posaune mit der „Ergo Bone“ Halterung nicht mehr in den Koffer, so dass das System jedes Mal wieder neu am Instrument befestigt werden musste. Darüber hinaus wurde beklagt, dass das Spiel mit der Vorrichtung zwar eine gewisse Entlastung des Oberkörpers bringt, einen jedoch in eine sehr statische und unnatürliche Haltung zwingt und beim Spiel mit dem Gurt die Bewegungsfreiheit vor allem auch beim Einatmen deutlich einschränkt. Im Übrigen wurde auch der optische Eindruck, der zwar nicht funktionsrelevant ist, aber durchaus auch ein gewisses Kriterium bietet, nicht überzeugend bewertet. Und zu guter Letzt war auch bei längerem Einsatz von „Ergo Bone“ keine Linderung der Schmerzen in der Schulter zu erreichen.

Dieses doch sehr deutliche Urteil wollte ich nun auch am eigenen Leib überprüfen. Kostet doch das komplette System immerhin auch stolze 145 Euro. Ein Preis, der mir alleine schon eine gewisse Verspannung bereitet, wenn ich dabei den recht überschaubaren Inhalt der Packung betrachte. Bei so viel Geld für nicht allzu viel Material sollte wenigstens die Leistung entsprechend überzeugen.

Erster Eindruck:

Ich nehme daher also erst einmal die Einzelteile genauer unter die Lupe. Schon hier muss ich sagen, dass die Summe der Einzelteile und deren Wertigkeit, meiner Meinung nach, nicht den Kaufpreis rechtfertigen. Die Karabinerhaken des Gurtes sind sehr klein dimensioniert und machen nicht den Eindruck einer großen Dauerhaltbarkeit. Auch die relativ einfach anmutende Plexiglasplatte, auf welche die Hülse für den Stachel geschraubt wird, entspricht nur sehr wenig meiner Vorstellung von Langlebigkeit. Die verstellbaren Riemen mit den Schulterpolstern sind ausreichend breit, so dass sie auch nicht einschneiden. Wenigstens hier gibt es einen Pluspunkt.

Aber zur Praxis:

Um Kratzer an der Posaune durch die Schraubhalterung zu vermeiden, ist es erforderlich erst einmal eine Lage des beiliegenden Gummibandes um das Griffstück zu wickeln. Danach wird das Kopfstück des Stachels zwischen den beiden Kunststoff-Außenschalen mittels einer Rändelschraube fixiert. Da das Gummiband nicht selbstklebend ist, muss es während des Zusammenbaus ständig festgehalten werden, da es sich sonst wieder abwickelt. Das

Saxophonständer »JAZZ« 300 Gramm Eleganz!

Perfektes Handling für Es-Alt-Saxophone (Art.-Nr.: 14330)
oder Tenor-Saxophone (Art.-Nr.: 14335).



Produktvorteile

- Stabile, leichte Aluminium-Konstruktion
- Instrumentenschonende Gummiauflagen
- Rutschhemmende Parkettschoner
- Veloursbeutel im Lieferumfang
- Kompakt zusammenlegbar (passt in den Schalltrichter des Instruments)





Die neuralgischen Belastungszonen

macht den Aufbau zu einer ziemlich wackeligen und fummeligen Angelegenheit, bei der man am besten drei Hände oder einen Helfer bräuchte. Mit selbstklebendem Gummiband wäre dieses Problem ganz einfach gelöst. Dieses könnte auch am Instrument verbleiben und müsste nicht jedes Mal neu gewickelt werden.

Nachdem der gefederte Stachel nun montiert ist, lege ich den Gurt mit der Halteplatte an, um erst einmal die „mobile“ bzw. „stehende“ Konfiguration zu testen, d. h. die mit der man in der Lage sein soll, mit der Posaune im Stehen zu spielen oder umher zu laufen bzw. zu marschieren. Dabei wird der Stachel in eine an der Halteplatte geschraubte Hülse gesteckt und mittels einer Rändelschraube in der Höhe justiert.

Nachdem ich den Gurt auf meine Weite und so eingestellt habe, dass er einigermaßen straff sitzt, muss ich zum einen feststellen, dass ich mich nun beim Atmen etwas eingengt fühle. Habe ich nun denn das Instrument mit Hilfe des verstellbaren Stachels auf Spielhöhe eingestellt, bemerke ich, dass mir das untere Ende unangenehm in den Bauch piekst (siehe Foto). Bei Musikern, die etwas mehr Bauchumfang haben als ich, könnte ich mir dies noch wesentlich problematischer vorstellen. Auch die Aussage meines Studenten, dass man durch das „Ergo Bone“ System in eine statische Position gezwungen wird, kann ich nun bestätigen. Durch die Klemmung des Stachels ist die Posaune so fixiert, dass sie eigentlich nur noch in der Querachse locker frei beweglich ist. Eine Bewegung in der Längsachse ist nur mit Kraftaufwand möglich. Dies ist für mich mehr als gewöhnungsbedürftig und entspricht keiner natürlichen Haltung!

Nachdem ich mich wieder des Gurtes entledigt habe, steht nun der Test mit der „sitzenden“ Konfiguration bevor. Hierbei wird der federnde Stachel in eine etwa 37 cm lange Kunststoffhülse mit einem Gummifuß gesteckt.

Diese Stütze stellt man nun zwischen die Beine auf die Sitzfläche des Stuhls auf dem man sitzt. Auch hier muss das Instrument wieder auf Spielhöhe justiert werden.

Da die Posaune in dieser Konfiguration nicht mittels eines Gurtes o. ä. am Körper fixiert ist, ist zum einen die Bewegungsfreiheit wesentlich besser und auch das Atemgefühl deutlich besser. Auch die oben erwähnte eingeschränkte Beweglichkeit entlang der Längsachse des Instrumentes tritt hier konstruktionsbedingt nicht so stark auf.

Fazit:

Das Spielen mit dem „Ergo Bone“ System ist für mich in beiden Ausführungen durch eine gewisse Fixierung sehr gewöhnungsbedürftig und ich empfinde es als keine große Entlastung bzw. Hilfe. Hierbei sei jedoch erwähnt, dass die Konstruktion angesichts des geringen Gewichts einer Tenorposaune insgesamt nicht so relevant ist, wie beispielsweise bei einer Bassposaune. Der oben erwähnte Bassposaunenkollege, bei dem ich „Ergo Bone“ zum ersten Mal sah, bestätigte jedoch auf Nachfragen meine Erkenntnisse - er spielt mittlerweile auch wieder „ohne“.

Selbst bei kleineren Kindern sehe ich keine sonderliche Notwendigkeit für den Einsatz des Systems, da die meisten „kindgerechten“ Posaunen (z. B. Jupiter „Ergonomic“) so gut ausbalanciert sind, dass sie problemlos getragen werden können. Bei einem Preis von 145 Euro muss jeder für sich herausfinden, ob die Vorteile im Verhältnis zu den Nachteilen stehen. ■

Produktinfo

Preis: UVP 145 Euro

Vertrieb:
ERGObrass Ltd.
Linnunlauluntie 14
04130 Sipoo
Finnland

www.ergobrass.com
info@ergobrass.com

Das Ergo Bone Kit

